

## „e5-Gemeinde“ Assling setzt weiter auf Nachhaltigkeit

### Interreg-Projekt „BioColAlp - Vielfalt erhalten und fördern“

#### Grün am Flachdach

Interessierte konnten sich im Zuge einer Begehung des Daches des Elektrowerkes Assling am 25.6.2021 von Matthias Karadar (Tiroler Bildungsforum) und Harald Stocker (EWA) über die Vorzüge begrünter Flachdächer informieren. Etwas höheren Errichtungskosten stehen deutlich messbaren Einsparungen beim Energieaufwand, bzw. bei den Kosten für Heizung im Winter und Kühlung im Sommer gegenüber, die auf die Dämmwirkung des aufgetragenen Substrates, bzw. die Verdunstung des im Substrat gespeicherten Wassers zurückzuführen sind. Die Reduktion starker Temperaturschwankungen im Tages- und im Jahresverlauf führt überdies zu einer längeren Lebensdauer der Dachkonstruktion. Voraussetzung hierfür sind fachkundig berechnete Statik, sorgfältige Ausführung der Schwarzdeckung und die richtige Wahl von Art und Mächtigkeit des Substrates (Bimsstein, Lavagranulat; > 15 cm). Das Substrat hilft aber auch bei Starkniederschlägen den Wasserabfluss zu verzögern und damit Kanalisation & Vorfluter zu entlasten. Wenn dann noch dem Standort angepasste, heimische Wildpflanzen gesät und die Fläche fachkundig gepflegt wird, ist das Dach – weit oben und daher selten wahrgenommen – ein Schlaraffenland für Feinschmecker in der Insektenwelt.



Straßenbegleitgrün beim Schwimmbad

gen sehr erfreulich entwickelt. Es wird spät und nur einmal gemäht, es fällt nur wenig Mähgut an, das aussamen und kostengünstig entfernt werden kann. Beim Vorbeifahren kaum zu bemerken, haben sich auf den Flächen außerdem Feinschmecker aus der Insektenwelt angesiedelt.

#### Insektenvielfalt mit dauerhaften Blühstreifen im Garten fördern

Im Handel werden zunehmend Saatgutsäckchen mit Blumenmischungen für Blühstreifen angeboten, die GärtnerInnen dabei unterstützen sollen, anstelle von Rasen in Gärten die Vielfalt zu fördern. Ob das in dieser Form gelingen kann, wurde am 25.6.2021 bei einem Vortrag im Gemeindezentrum Assling von Matthias Karadar ausführlich und kompetent erörtert. Und nein! So gelingt es nicht. Handelsübliche Saatgutmischungen enthalten meist einen hohen Anteil an stark wüchsigen Gräsern, sowie exotischen und einjährigen Sommerblumen. Dieses Saatgut einfach in den Rasen oder in Beete einzusäen führt höchstens zu kurzer einjähriger Freude. Ideal wäre, an Gartenstandorten, an denen sich der Rasen nicht gut entwickelt, weder zu düngen noch „Unkraut“ zu bekämpfen, sondern die aufkommende Wildpflanzenvegetation zu fördern.

Dauerhafte Blühstreifen anzulegen braucht hingegen Vorbereitung. Rasensoden müssen ausgestochen und entfernt, durch unkrautfreien Grünkompost oder Schotter ersetzt, dann standortgemäße heimische Pflanzenarten eingesät bzw. gepflanzt und die Flächen gepflegt werden. Es sollte nur Saatgut verwendet werden, das die verwendeten Arten botanisch exakt auflistet. Eine kompetente Quelle für Saatgut ist das Rewisa Netzwerk (<http://www.rewisa.at>). Das Projekt „Natur im Garten“ bietet zum Thema Informationsmaterial unter <https://www.naturimgarten.tirol/> an. Die Mitglieder des OGV Assling, die sich mit dem Thema beschäftigen, beraten gerne! So angelegte Blühstreifen sind weniger für den Allesfresser Honigbiene, sondern insbesondere für die Förderung der Feinschmecker in der Insektenwelt (Wildbienen, Hummeln, Schmetterlinge) von unverzichtbarer Bedeutung.

Text & Fotos: B. Vogl-Lukasser & C.R. Vogl



Erfahrungsaustausch am begrünten Flachdach des EWA

#### Asslinger Versuchsflächen im Straßenbegleitgrün

Wir erleben es zu dieser Jahreszeit im Straßenverkehr nun mit Regelmäßigkeit. Mit Rasenmähern, Motorsensen und Mulchbalken auf Teleskoparmen muss das Straßenbegleitgrün kurzgehalten werden, um die Verkehrssicherheit zu gewährleisten. Das verursacht landesweit hohe Maschinen- und Personalkosten, sowie einen beachtlichen Energieverbrauch. Der zurückgelassene Mulch führt auch zu Humus- und Nährstoffanreicherung im Boden, was zu immer wüchsigeren Beständen am Straßenrand führt. Die fallweise notwendige Entsorgung von großen Mengen an Mäh- oder Mulchgut verursacht überdies hohe Kosten. Gemäht/gemulcht wird meist, bevor die Pflanzen am Straßenrand einen Beitrag zur Erhaltung der Insektenvielfalt leisten können. Die e5-Gemeinde Assling hat mit BioColAlp unter fachlicher Beratung von Experten drei Versuchsflächen angelegt, um einen anderen Weg zu erproben. Die Flächen wurden im Jahr 2019 radikal abgemagert (Humus beseitigt, Schotter aufgetragen). Es wurden den Standorten angepasste spezifisch ausgewählte Pflanzenarten gesät/gepflanzt, sowie zu dominante Arten (Weißklee, Goldrute, Berufskraut) entfernt. Eine Begehung mit Matthias Karadar am 25.6.2021 zeigte: Die Flächen haben sich trotz widriger Bedingun-



Projekt in Zusammenarbeit von: Bäckerei Assling, Agenda 21, BOKU, und Obst und Gartenbauverein Assling